Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 42

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden die Basen von $CaOCO^2$, $CaOSO^3$, $MgOCO^2$ und $MgOSO^3$ gefällt und schwefelsaures und kohlensaures Natrium gebildet. Dieses letztere gibt bei Anwesenheit von Bleinitrat wieder Natriumnitrat und unlösliche Niederschläge der Sulfate, Carbonate und des Bleies. Bei dieser Methode werden alle kesselsteinbildenden Bestandteile vollständig aus dem Wasser abgeschieden, und dieses gereinigte Wasser enthält nur noch das salpetersaure Natrium, welches man bei dem Verfahren hinzugefügt hat, was in keiner Weise bei irgend welcher industriellen Verwendung störend wirkt.

In einer Stunde können ungefähr 250 l Wasser gereinigt werden. Bei einer Reinigung von 20 cbm täglich stellt sich der Preis für das Kubikmeter nicht höher als 5 Centimes.

Die Niederschläge setzen sich schnell ab, und man hat nicht nötig, die Wässer nach ihrem Austritt aus dem Elektrolysator zu filtrieren. Es genügt, wenn sie in ein grosses Reservoir geleitet werden, wo man sie absetzen lässt, oder noch besser ist es, wenn man zu diesem Zweck Decantir-Reservoirs anwendet, wie bei den Apparaten von Caillet oder Dervaux.

Von Zeit zu Zeit müssen die positiven Elektroden gewechselt werden, weil dieselben, wie gesagt, angegriffen werden und sich nach und nach zersetzen. (Revue de chimie industrielle, 1893 S. 87. d. Neue Zeitschrift für Rübenzuckerindustrie S. 81.)

Verschiedenes.

Gewerbeschule Zürich. In Zürich existierte bis jetzt ein sehr rühriger Gewerbeschulverein, der das dortige Gewerbeschulwesen auf die bisherige Höhe gebracht hat. Nun übernahm bekanntlich die Stadt die Gewerbeschulen und es entstand daher die Frage, ob dieser Verein noch weiter existieren soll. Letzten Samstag beschloß er in seiner Versammlung dies einstimmig und genehmigte provisorisch einen neuen Statutenentwurf, laut welchem er sich künftig beschäftigen will mit der Weckung des Verständnisses für die zeitgemäßen Anforderungen an die Berufsbildung, Initiative für Errichtung oder Organisation von Schulen und Unterrichtskursen, Errichtung privater Bildungsanstalten, Veranstaltung öffentlicher populärer Vorträge über wissenschaftliche, technische und soziale Fragen, Mitwirkungen bei den Lehrlingsprüfungen, Fürsorge für zweckmäßige Verpflegung und nützliche Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter beiderlei Geschlechts in ihrer freien Zeit, Einführung von Lehrlingspatronaten und Zuwendung von Stipendien an junge Handwerker zu ihrer weiteren Ausbildung.

Das Baubureau der kantonalen Gewerbeausstellung in Zürich ist im dritten Stock des Hauses der „Neuen Zürcher Zeitung" an der Tonhallenstraße etabliert. Das Direktionsbureau befindet sich wie vor in der Rämistraße gegenüber der Kapelle auf der hohen Promenade.

Das Wynenthalbahn-Projekt ist gesichert. Nachdem die Gemeinde Menziken das ihr zugemutete Obligationenkapital ablehnend beschieden hat, ist es dem unermüdlichen Förderer des Projektes, Hrn. Jenny-Kunz in Aarau, gelungen, die Gemeinden Ober- und Unterkulm, Gontenschwil und Zezwil zu bestimmen, das Fehlende zu dekretieren. Am Samstag wurde von diesen Gemeinden die bezügliche Schlußnahme gefaßt.

Elektrische Beleuchtung. Letzthin sprach im Churer Ingenieur- und Architektenverein Herr Oberingenieur Gilli über die in Graubünden und speziell in Chur zur Verfügung stehenden Wasserkräfte. Wir entnehmen dem Vortrage des Herrn Gilli nachstehende Angaben: Im ganzen Kanton gelangen zur Zeit zirka 3000 Pferdekräfte zu Beleuchtungszwecken zur Verwendung. Da nun diese Pferdekräfte Tag und Nacht arbeiten, kommen sie in ihrer Leistung derjenigen von 12—16,000 wirklichen Pferden gleich.

Das projektierte elektrische Werk in Matzingen. Der letzthin gebrachten Mitteilung über die Versammlung des Gewerbe- und Handwerkervereins Murgthal in Münchweilen ist noch einiges, weil wohl für alle interessant, nachzutragen. Die Unternehmer dieses Werkes sind die Herren Gebrüder Bischofberger im Friedthal bei Frauenfeld. Seit 2 Jahren beschäftigen sich dieselben, unterstützt von Fachmännern und elektrotechnischen Fabriken, mit diesem Projekte. Die Concession ist ihnen von der hiesigen Regierung erteilt und mit den Landeigentümern sind die Unterhandlungen geschlossen.

Für die Anlage des Werkes ist folgendes von allgemeinem Interesse. Links der Murg gegenüber dem Dorfe Matzingen wird das Maschinenhaus erstellt, die Lützelmurg schon bei der Hürlimann'schen Fabrik gefaßt und unterirdisch circa 800 Meter weit in Röhren von 1 Meter Lichtweite in einen riesigen Weiher (50 Millionen Liter fassend) geleitet. Hier wird der Abfluß auf die Turbinen reguliert. Vom Weiher zur ersten Turbine resultiert ein Gefälle von 40 Meter. Die Turbinen setzen die Dynamomaschinen (die Elektrizitätserzeuger) in Bewegung. Das Wasser wird von den Turbinen weg wieder in einen großen Weiher geleitet, welcher es ermöglichen soll, den unterhalb liegenden Etablissements das Wasser gleichmäßig und ohne Störung durch den eigenen Gebrauch abgeben zu können. Nach den angestellten Berechnungen von Fachmännern soll die gewonnene Minimalkraft (kleinste) hinreichen, um in allen Fällen gleichzeitig 3200 Glühlampen bedienen zu können. Das kommt, wie früher schon mitgeteilt, 450 Pferdekräften gleich. Um auch für den Fall, daß das Wasser für die garantierte Kraft in irgend einer Jahreszeit nicht ausreichen sollte, sicher gestellt zu sein, d. h. damit später bei Bedarf auch ein höheres Quantum als das kleinste Niederwasser benutzt werden kann, so ist schon von Anfang an eine Reservekraft in Aussicht genommen.

Die Aktienbrauerei Wald-Feldbach, deren Produkt sich einer fortwährenden Beliebtheit erfreut, wird dieses Jahr in Feldbach ein neues großes Brauereigebäude neben der Eisenbahnlinie erstellen.

Arbeiterhäuser. Die Gemeinde Neuenburg hat oberhalb der Stadt mehrere Arbeiterhäuser erstellen lassen, um den Arbeitern und ihren Familien gesunde, angenehm eingerichtete und mit Luft und Licht versehene Wohnungen zur Verfügung stellen zu können, deren Preis doch nicht eine bescheidene Höhe übersteige. Im Innern der Stadt sind die Wohnungen sehr teuer; für eine Wohnung von drei Zimmern bezahlt man 500 bis 600 Fr. Die Arbeiterwohnungen sollen Eigentum der Stadt bleiben, d. h. die Mieter bekommen nicht das Recht, die Häuser anzukaufen. Die Wohnungen werden zu einem Preise vermietet, der fünf Prozent der Baukosten darstellt, oder $3^1/_2$ Proz. Zinsen und $1^1/_2$ Proz. für Unterhalt und Versicherung; so kostet eine Wohnung mit drei Zimmern und Küche und den nötigen Nebenräumen 250—300 Fr.

Böse Folgen von Nachahmung patentierter Artikel. Das Kantonsgericht hat in Sachen der Firma W. Egloff u. Cie. in Turgi (Aargau) gegen den Blechwarenfabrikanten Franz Dormann in Rapperswyl punkto Patentrechtsverletzung und Schadenersatz den beklagten Dormann zu 3000 Fr. Entschädigung an die Kläger Egloff u. Cie. und zu den Kosten, die ca. 800 Fr. betragen, verurteilt. Außerdem ist das Urteil in extenso im „Schweizerischen Handelsamtsblatt" zu veröffentlichen. — Der Thatbestand ist nach den „Basl. Nachr." folgender: Der Beklagte, Dormann, hat das Patent der Kläger

Egloff Nr. 546 für eine Maschine zum Biegen von Blechröhren und Metallstäben in kaltem Zustande, im Sinne des Artikels 24 des Bundesgesetzes betreffend die Erfindungspatente vom 29. Juni 1888 in unerlaubter Weise nachgeahmt und benützt; im Ferneren hat der Beklagte diese unrechtmäßigerweise nachgeahmten Gegenstände (Sturmlaternen) verkauft, feilgehalten und in Verkehr gebracht, woraus den Klägern ein Schaden entstanden ist, für welchen der Beklagte, da er widerrechtlich bezw. mindestens fahrlässiger Weise veranlaßt worden, im Sinne des Art. 25, letzter Satz, des Patentgesetzes grundsätzlich verantwortlich wird.

Tellstatue. Die Metallkunstgießerei Oederlin u. Cie. in Baden hat, wie die „Schw. Fr. Pr." meldet, den Auftrag erhalten, für die Tellstatue von Kißling einen Probeguß in beträchtlicher Größe zu liefern. Das genannte Blatt hatte s. Z. die Anregung gemacht, der Guß des Monuments möchte, wenn irgend möglich, einer schweizerischen Firma übergeben werden. Der Bildhauer sei auf diese Anregung lebhaft eingetreten.

Professor Horners Marmorbüste wird in der Aula der Universität aufgestellt werden. Herr Bildhauer Kißling, welcher den Auftrag zur Ausführung erhielt, hat den Kopf des berühmten Augenarztes im Modell in außerordentlich geistvoller Weise aufgefaßt. Das Denkmal wird nicht nur allein eine Ehrung des Gelehrten, sondern auch eine Zierde des Ehrensaales der Hochschule bilden.

Eine Schlosserschule wird der „Verband deutscher Schlosserinnungen" auf nächste Ostern zu Roßwein i. S. ins Leben rufen. Die Schüler müssen bei ihrem Eintritt die Meisterlehre absolviert haben; die Anstalt wird also letztere ergänzen. Es sind 3 halbjährige Klassen und eine Lehrwerkstätte vorgesehen. Direktor ist Ingenieur Jul. Hoch.

Fenster in Werkstätten, welche man derart behandeln will, daß sie wohl genügend Licht, nicht aber die Sonnenhitze einlassen, bestreiche man mit einer Mischung von Schlemmkreide und Milch und zwar so dünn, daß die Umrisse von Häusern, Bäumen 2c. eben noch beim Durchblicken erkannt werden können. Dieser Anstrich ist das beste Mittel für genannten Zweck und kann leicht mit Wasser wieder abgewaschen werden.

Eine Dampfmaschine mit 90 % Nutzeffekt (die bisher besten ergaben nur einen Nutzeffekt von höchstens 75 %) ist von Ingenieur W. Schmidt in Wilhelmshöhe konstruiert worden, wird von der Maschinenfabrik L. W. Schröder in Aschersleben gebaut und unter dem Namen „Schmidt-Motor" in den Handel gebracht werden. Dieser Schmidt-Motor, eine Heißdampfmaschine, hat überdies einen 55 Prozent geringeren Dampfverbrauch als die bisherigen Maschinen; die Pferdekraftsstunde komme nicht höher als 3 Rappen zu stehen.

Zur Dichtung der Fensterfugen empfiehlt sich nach der „Baugew. Ztg." folgendes Mittel: Der Falz des Fensters wird mit einem Stück Rindertalg gut eingerieben und hierauf das Fenster geschlossen. Die Talghaut schützt den Falz gegen Feuchtigkeit, verhütet das Quellen des Holzes und wirkt gleichsam dichtend. Außerdem läßt sich der Fensterflügel leicht öffnen und der Talg im Frühjahr leicht abwaschen.

Mit Hilfe von Leitern, die schräg an die Wand gestellt werden, stellt Bartosik in Berlin auf einfache Weise Baugerüste so her, daß den Gerüstbohlen an den Enden quer zur Länge Flacheisen untergeschraubt werden, die an einem Ende hackenförmig gestaltet sich auf die Leitersprossen stützen, während die anderen Enden der Flacheisen mit Rundeisenstäben verbunden werden, die sich auf tiefer gelegenen Sprossen der schräg stehenden Leitern stützen. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Eine Handblechscheere, welche die Ausübung einer sehr großen Kraft zuläßt, besteht nach einer recht praktischen Konstruktion von W. March zu London aus den zwei schneidenden Stahlblättern, welche hinten mittelst Bolzen einem Verbindungsstück gelenkig angeschlossen, vorn aber an den Stirnflächen als Zahnsegmente ausgebildet sind. Das Verbindungsstück läuft seitlich bis vorn an die Enden der Scheerenhälften und dient zwei hier gelenkig angebolzten Hebeln als Befestigung, welche mit ihren kurzen Enden ebenfalls als Zahnsegmente gestaltet in jene der Scheerenschenkel eingreifen; auf diese Weise wird durch die Uebersetzung der Druckhebel, sowie jene zwischen Scheerendrehpunkt, das eingeklemmte Werkstück und die gezahnten Enden der Scheerenhälften, ein ungemein hoher Druck möglich. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. **gratis** aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

698. Wer hat eine kleine ältere, aber noch gut erhaltene Drehbank zu verkaufen und zu welchem Preis?

699. Welche Holzhandlung liefert Balken von 30 m Länge 18/18 cm und eichene von 15,5 m Länge 18/18 cm stark?

700. Wer liefert Laubsägeholz 3. 5. 10 mm dick in Ahorn-, Linden- und Nußbaumholz?

701. Kürzlich ist in diesem Blatte ein Preisausschreiben für einen Apparat veröffentlicht worden. Idee und Zeichnung dazu wären nun vorhanden; welche Maschinenfab. oder mech. Werkstätte würde die Sache übernehmen und auf eigenes Risiko ausführen?

702. Wer gibt Auskunft, wo die besten roten Schleifsteine gebrochen werden; in der Umgegend von Basel muß dieser Steinbruch sein. Bitte gefl. um Auskunft und Adresse.

703. Wer liefert schönes Küferholz, geschnitten oder gespalten?

Antworten.

Auf Frage **677.** Brunnenröhren liefert R. Müller, Metallgießerei, Löhningen (Schaffhausen).

Auf Fragen **678** und **692.** Wenden Sie sich an die Dampfsägen und Hobelwerke von H. Jäger u. Sohn, Romanshorn.

Auf Frage **686.** Wenden Sie sich an die Schweiz. Industriegesellschaft in Neuhausen bei Schaffhausen.

Auf Frage **687** empfiehlt sich die Hammerschmiede in Seengen (Aargau) und wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Jakob Fuchs, Seengen.

Auf Frage **688.** Unterzeichnete wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten und verspricht gründliche Isolierung gegen Schall, wobei Belastung fast ausgeschlossen ist. Mechanische Korkwarenfabrik Dürrenäsch.

Auf Frage **691.** Wohl kann man mittelst einer langen Spiralfeder eine Kraft für kürzern oder längern Uhrenbetrieb ansammeln, aber ein mechanischer Vorteil liegt nicht darin, wie folgendes einfache Beispiel zeigt: Eine Feder soll 1 Stunde lang eine Mannskraft leisten. Um diese Feder aufzuziehen, brauchen 4 Mann eine Viertelstunde lang; denn was die Feder länger, nämlich 4 Viertelstunden arbeitet, muß durch die vierfache Kraft beim Aufziehen in kürzerer Zeit unbedingt ersetzt werden. Es ist aber leichter 1 Mann für 1 Stunde zu engagieren, als 4 Mann für 1 Viertelstunde. Nebstdem wirkt die Kraft der Feder ungleich, indem sie durch das Ablaufen immer schwächer wird. Ein Zuggewicht am Seil mit bedeutender Fallhöhe würde gleichmäßigere Leistung geben. Ein Beispiel der Kraftansammlung sind die elektrischen Akkumulatoren, welche durch eine Dynamomaschine gespannt resp. geladen werden.

Die Notwendigkeit einer Dynamomaschine, das große Gewicht und die bedeutenden Kosten stehen dato noch der allgemeinen Verwendung der Akkumulatoren entgegen. Eine Kräfteansammlung ist auch ein hochgelegenes Wasserreservoir. B.

Auf Frage **692.** 80—100 m³ geschnittenes Bauholz kann schnellstens liefern Karl Müller, Dampfsäge, Müllheim; wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **692.** Unterzeichneter hätte einige Waggons Tannenbretter abzugeben zu billigen Preisen. Joseph Amschwand, Sägerei, Sachseln (Obwalden).

Auf Frage **693.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. J. Müller, Küblerei, Altstetten bei Zürich.

Auf Frage **694.** Lieferant von fertigen Riemenböden ist G. Lutz, mech. Bau- und Möbelschreinerei, Beckenried.

Auf Frage **694.** Riemenböden, buchene und tannene, liefert billigst Joseph Amschwand, mech. Schreinerei, Sachseln (Obwalden).

Auf Frage **695.** Schmirgelschleifmaschinen für alle Zwecke, in jeder wünschbaren Ausführung, liefert gut und billig Binkert u. Sohn in Basel, Eisengießerei und Maschinenfabrik.